

Stimmungsvolle Matinée mit dem Weihnachtsmann

Kaspar Stünzi, Querflöte, und Ai Furuya, am Flügel brachten Weihnachtsstimmung in die Stube des Forum B in Büren

Das Programm im Forum B in Büren, Raperswil, war ein musikalischer Adventskranz. Die Musik begann gedämpft, so wie die Dunkelheit nur von einer Kerze ein wenig erhellt wird. So wie am Adventskranz jeden Sonntag eine Kerze mehr angezündet wird, kommt immer mehr «Licht ins Dunkel», bis am Schluss der Christbaum festlich und fröhlich erstrahlt.

Wie Kerzen am Adventskranz

Die erste Kerze: Das dunkle und unsichere der Vorweihnachtszeit kam in der Sonate für Flöte und Klavier von J. S. Bach stark zum Ausdruck. Der erste Satz, ein langes Andante, eine Art Doppelkonzert, bei dem sich die anfangs klar abgegrenzten Solo- und Tuttianteile immer mehr ineinander verflechten. Reich verziert das Siciliano, bei welchem Bach den Continuo-Part dicht und konzertant aussetzte. Das Presto eine dreistimmige Fuge, welche attacca ins abschliessende gigueartige Allegro übergeht. Ein Allegro, ganz im Stil einer Triosonate komponiert.

Die zweite Kerze: «Winterlandschaft» für Flöte solo von Kaspar Stünzi komponiert, beschreibt die Stimmung einer ruhigen daliegenden Landschaft. Die Zuhörer fühlten sich in eine Schneelandschaft auf den Thurgauer Seerücken versetzt. Einzelne Schneeflocken fallen vom Himmel, die Eiskristalle glitzern im Licht, ab und zu weht ein kalter, frischer Wind. Das der



Ai Furuya am Flügel und Kaspar Stünzi, Querflöte, verzauberten das Publikum im Forum B mit ihrer «Winterlandschaft».

Komponist sein Werk selber zu Gehör brachte war ein erster Höhepunkt der Matinée.

Die dritte Kerze: Sanft und friedlich fliessen die Melodien in Mozarts Andante. Kaum zu glauben, dass Mozart die Flöte angeblich nicht mochte und dennoch ein so schönes Stück komponierte.

Die vierte Kerze: Weihnachten steht schon fast vor der Tür, und wie könnte das musikalisch schöner zum Ausdruck kommen als mit Mozarts berühmten Variationen über «Morgen kommt der Weihnachtsmann» («Ah! Vous dirai-je Maman»)? In den äusserst abwechslungsreichen 12 Variationen glänzte die Pianistin Ai Furuya mit brilliantem Können. Der herzliche und reiche Applaus des Publikums war ihr verdient.

Festliches und fröhliches Concerto

Weihnachten: Die Matinée endete mit einem festlichen und fröhlichen Concerto des Venezianers Antonio Vivaldi. Mit den aufsteigenden und vorwärtsziehenden Motiven des ersten Satzes und einem besinnlichen Largo wurde an die Weihnachtsgeschichte erinnert, bevor das Konzert in ungetrübter Fröhlichkeit mit einem Allegro ausklang.

Das dankbare Publikum bekam noch eine Zugabe für Flöte und Klavier aus der Zeit der Romantik. Die grosse Freude wurde mit den beiden Solisten im anschliessenden Apéro gebührend gefeiert. Das Publikum verabschiedete sich in den 3. Adventssonntag, nicht in eine Schneelandschaft, aber sicher mit den zu Herzen gehenden Melodien und mit den Gedanken an eine «Winterlandschaft» und dem Wunsch nach einer weissen Weihnacht.